

DATEN | FAKTEN | ARGUMENTE

THEMA DER WOCHE

Ausbildungspakt: Gute Bilanz ein Jahr nach der Verlängerung des Abkommens

Glänzende Ausbildungschancen für Jugendliche, wachsende Probleme der Betriebe bei der Stellenbesetzung – so lautete in aller Kürze das Fazit von Bundesregierung, Ländern und Wirtschaft beim Paktgipfel am 7. November 2011. Bei diesem Spitzentreffen bilanzierten die Partner des Nationalen Ausbildungs paktes – ein Jahr nach seiner Verlängerung bis 2014 – das Ausbildungsjahr. Hierbei wurden aktuelle Zahlen der Bundesagentur für Arbeit und die eigenen Beiträge zur Erreichung der Paktziele veröffentlicht.

Wie nehmen sie sich im Einzelnen aus und wie sind sie aus Sicht der IHK-Organisation zu bewerten?

Weiterer Rückgang bei den Bewerbern, deutliches Plus bei den Ausbildungsstellen

■ 2011 meldeten sich rund 14.000 (- 2,5 Prozent) weniger junge Menschen als Ausbildungsplatz suchend bei den Arbeitsagenturen als noch 2010 – trotz eines doppelten Abiturjahrgangs in Bayern und Niedersachsen und trotz der Aussetzung des Wehr- und Zivildienstes. Das sind rund 220.000 Bewerber (- 30 Prozent) weniger als noch 2007. Die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen hingegen stieg 2011 im Vorjahresvergleich um 10,2 Prozent. Die IHK-Region Schwarzwald-Baar-Heuberg erreichte hier gar ein Plus von 13 Prozent (Stand 31. Oktober). Dieser Zuwachs bei den angebotenen Ausbildungsstellen erklärt sich aus dem Bestreben der Betriebe, ihren Fachkräftenachwuchs durch eigene Ausbildung zu sichern.

Mehr unbesetzte Stellen als unvermittelte Bewerber

■ Ende September waren bundesweit noch 12.000 junge Menschen unvermittelt – bei fast 30.000 unbesetzten Ausbildungsplätzen. Damit gab es – zum vierten Mal in Folge – mehr unbesetzte Stellen als noch suchende Bewerber. Mit 18.000 fiel dieser Stellenüberhang so gut aus wie seit dem Wiedervereinigungs-Boom nicht mehr. Diese Entwicklung verschärft die Probleme der Betriebe, geeignete Bewerber für ihre angebotenen Ausbildungsplätze zu finden.

Die IHK Organisation erwartet, dass bundesweit über alle Wirtschaftsbereiche hinweg 2011 mehr als 75.000 Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben – mehr noch als bei der Bundesagentur für Arbeit ausgewiesen, denn nicht alle Betriebe melden dort ihre Ausbildungsstellen.

Mehr neue Ausbildungsverträge – mehr Chancen für Altbewerber und Schwächere

■ Das steigende Angebot an Ausbildungsplätzen zeigt sich auch bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Im Bereich Industrie, Handel und Dienstleistungen gab es einen – angesichts des Bewerberrückgangs – bemerkenswerten Zuwachs von rund 4 Prozent, in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg von 3,5 Prozent. Dieser Zuwachs war möglich, weil mehr Altbewerber und lernschwächere Jugendliche eine Chance bekommen haben.

Beiträge der IHKs zur Paktbilanz

■ Die IHKs trugen, wie auch das Handwerk und die freien Berufe, mit ihrem Einsatz bei der Akquisition neuer Lehrstellen nicht unerheblich zu dieser Bilanz bei. Bis Ende Oktober wurden insgesamt 63.000 neue Ausbildungsplätze (IHKs: 30.000), 38.000 neue Ausbildungsbetriebe (IHKs: 22.000) und rund 23.000 Plätze für eine Einstiegsqualifizierung (IHKs: 16.000) eingeworben. Zudem legt die IHK-Organisation einen Schwerpunkt auf verbesserte Berufsorientierung junger Menschen.

Die IHKs engagieren sich in mehr als 300 Projekten und Initiativen für die Berufsorientierung der Schüler und verstärken nochmals ihr Engagement, Kooperationen zwischen Betrieben und Schulen zu vermitteln. Gegenwärtig berichten die IHKs von etwa 5.000 solcher Kooperationen – also mit etwa einem Drittel aller weiterführenden Schulen.

Für die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg sind hier im Besonderen 313 Bildungspartnerschaften (219 Betriebe, 94 Schulen), Dutzende von Schulbesuchen zum Zwecke der Information und Aufklärung, die Beteiligung an Bildungsmessen sowie die Veranstaltung von Last Minute-Börsen für Lehrstellensuchende zu nennen.

Fazit der IHK: Attraktivität der dualen Ausbildung bewerben, nicht herabstufen!

■ Die Bilanz des Ausbildungspaktes kann sich auch im Jahr eins nach seiner Verlängerung sehen lassen. Angesichts des Bewerberrückgangs haben sich die Paktpartner nun darauf zu konzentrieren, alle Potenziale zu erschließen – bei leistungsschwachen und bei leistungsstarken Jugendlichen. Hierzu werden Bundesregierung und Wirtschaft u. a. auch verstärkt die Attraktivität der dualen Ausbildung bewerben. Die Länder sollten das unterstützen.

Fragen zum Thema der Woche?

Dr. Philipp Frank, Telefon: 07721 922-441, E-Mail: frank@villingen-schwenningen.ihk.de